

Kein bloßer Zeitvertreib

Passauer Kabarettgruppe gastierte in Gern

Keinen guten Zeitpunkt erwischt hat die Passauer Kabarettgruppe "GeschwisterHiebe", die mit ihrem Programm "Just in time" im Gerner Freizeitheim gastierte. An dem Sommerabend stand offensichtlich nur wenigen der Sinn nach gesellschaftskritischer Satire.

Das Künstler-Trio ließ sich jedoch nicht beirren, bot seinem Publikum hinter sinniges und schnörkelloses Kabarett.

Die personifizierte Zeit offenbart dem Ordner auf dem Vertriebenenentreffen, dass die seine bald abgelaufen sei, tut ihren Unmut kund über die Menschheit, von der sie sich vertrieben fühlt und nimmt die Besucher mit auf eine "Zeitreise": Während dieser schlüpfen Ursi und Christian Keim in verschiedene Charaktere. Kleinere Rollen inne hat Matthias Limmer. Ansonsten sitzt er am Keyboard.

Eine ambitionierte Mutter bemüht sich nach Kräften, im Terminplan ihrer Kleinen zwischen Tanzstunde, Hochbegabtenförderung und einem Kurs für "Kindertabellenkalkulation mit den Teletubbies" eine Spielstunde unterzubringen. Notorische Zeitsparer greifen für ihre Mahlzeit ins Tiefkühlfach nach "Kacki, der Fünf-Minuten-Latrine" mit zugesetztem Klo- Putzmittel.

Ein von Sponsoren-Ausfällen gebeutelter, egozentrischer Theater-Intendant stellt mit Hilfe seiner Assistentin ein eigenwilliges Festspielprogramm auf die Beine. Die treffsicheren "Geschwisterhiebe" brachten das Publikum zum Schmunzeln, Glucksen oder Lachen - "keine verlorene Zeit", mögen sich die Besucher wohl gedacht haben. (cl)

PNP vom N/A

Rotzfreche "Geschwister-Hiebe"

Publikum im Vogl-Stadl begeistert

Ihr zweites und aktuelles Programm "Just in T(K)ime" stellte das Kabarett-Trio "Geschwister-Hiebe" im vollbesetzten Vogl-Stadl auf der Ries vor. Und die große Fangemeinde von Ursula und Christian Keim sowie Matthias Limmer stellte sehr schnell fest, daß das Trio in der Zwischenzeit sehr viel frecher, ja rotzfrech geworden ist.

Unter den Zuhörern war auch der schauspielerische "Ziehvater" von Ursula und Christian Keim, Peter Paliczek. Als Deutschlehrer und in seiner Theatergruppe an der Staatlichen Realschule Passau hatte er den ersten künstlerischen Keim bei dem Geschwisterpaar angelegt. Als Kabarett-Duo präsentierten die beiden ihr erstes Programm "Vor uns die Sintflut", dann stieß Matthias Limmer als dritter Kabarettist und Keyboarder dazu.

Die Texte und Lieder für ihr Programm entwerfen die drei in ihrer kargen Freizeit. Ursula Keim ist Chefsekretärin in einem großen Erlauer Werk, ihr Bruder Christian bei "unserRadio", und Matthias Limmer studiert an der Passauer Uni Lehramt. Gastspiele absolvierten die Kabarettisten im vergangenen Jahr in ganz Niederbayern. Ein Feuerwerk an brillanten Einfällen und geistreichem Witz brannte das Trio nun in einer "Zeitreise" im Vogl-Stadl ab. Schlag auf Schlag nahm es schonungslos, doch liebevoll Passaus Politik- und Kulturszene aufs Korn. Auf's Korn genommen wurden neben anderen der Intendant der Europäischen Wochen als Freiherr Dr. von Freikart und Stadtrat Jahrstorfer als Kulturmuffel. Originell waren die drei konkreten Sparvorschläge für die EW wie der "Harmonika-Hansl" oder das Abschlusskonzert in der Nibelungenhalle mit der Musikschule. Jedes Kind sollte einen Stein herausreißen, um die Kosten für den Abriss der Halle einzusparen. Köstlich und zugleich hintergründig war die Schilderung des randvollen Terminplans einer Elfjährigen, vom ökologischen Barbiepuppen-Basteln bis zur Motivations-Kasperlbühne. Herrlich umständlich nach Karl Valentin gestaltete sich das philosophische Gespräch zwischen Christian Keim und Matthias Limmer über die Aktualität der Tageszeitung. Als Solist glänzte Christian Keim als Schmetterlingsfänger und im Eging-Überlebenspark samt Streichelzoo mit echten Giftschlangen, Motorsäge des Todes und McDonald's. Die Besonderheit Niederbayerns gegenüber Oberbayern veranschaulichte das Trio anhand Sondermodell "Bayerwald" mit serienmäßigem Rosenkranz über dem Rückspiegel und einem Airbrush-Motiv "Rauhnacht" von Josef Fruth auf der Motorhaube. Nicht nur schauspielerisch wie in der Abendschau "Zwischen Pressack und Lavendel", sondern auch mit Liedern wie "A Glock`n, die 24 Stunden leit" in eigenem Text riss die ausgebildete Studiosängerin Ursula Keim das Publikum zu Beifallsstürmen hin. Als heiß erklatschte Zugaben spendierten die Kabarettisten dem Vogl-Stadl-Publikum "Dankt uns, wir waren bezaubernd" und den bayerischen "Samstag-Supermarkt-Blues". (Gertie Falk)

Kabarett "Geschwisterhiebe" in Winzer

Zwischen Presssack und Lavendel

Winzer. Auf eine unterhaltsame Zeitreise schickte das Kabarett "Geschwisterhiebe" die Besucher am Freitagabend im Franziskushaus.

Die drei Künstler, Ursi und Christian Keim sowie Matthias Limmer, machten sich über vieles lustig. Zum Beispiel über den Zeitdruck, der auf Kindern lastet. Ihr Terminkalender ist so voll, dass sie zum Spielen keine Zeit haben. Auch die Sucht des Zeitsparens nahmen die Keims aufs Korn. Schnellessern empfahlen sie "Kaki, die Fünf-Minuten-Latrine" - schon vorverdaut.

In ihrem zweiten Programm scheuten die Geschwister Keim nicht vor brisanten Themen zurück: "Den Strom aus Temelin, der ist billig, den kaufen die Leute." Mit dem Zwiefachen trafen sie einen Nerv. Die Zuschauer wollten ihn am Schluss nochmals hören. Auch den Grundfragen der Menschheit wich das Trio nicht aus: "Woher kommen wir, wohin gehen wir, warum nehmen wir nicht das Auto." Besonders unterhaltsam war es dort, wo die Keims ins Lokale gingen. Wo sie die betont bayerischen Moderatoren des Fernsehens in der fiktiven Sendung "Zwischen Presssack und Lavendel" auf den Arm nahmen. Auch den Freikarten verteilenden und Sponsoren werbenden Leiter der Europäischen Wochen in Passau ließen sie auftreten: "Dass dieses Kaff nicht mehr unbekannt, liegt nur an Dir, Herr Intendant."

In Winzer spielte ein ungleiches Trio. Klar dominant ist Ursi Keim, die über die größere Ausdruckskraft verfügt. Ihre Stimme, ihre Gestik und ihre Mimik lassen sie hervortreten. Sie trägt das Programm, zu dem dann zu gleichen Teilen Christian Keim und Matthias Limmer beitragen. Die Vorstellung ist noch nicht ganz perfekt und nicht immer feinsinnig, aber originell. Hinter den Kabarettisten spürt man ein Entwicklungspotential, mit dem sie auf das Niveau der Biermöslblosn oder der Couplet AG kommen können. Jürgen Stern

Ein entlarvender Blick auf die Strömungen der Gegenwart

Kabarett-Trio "Geschwisterhiebe" gastierte im Café Uhu

Burghausen. Gerade noch rechtzeitig, also "just in time" präsentierte das Passauer Trio "Geschwisterhiebe" seine kritischen Anmerkungen zur modernen Ernährung und zum Umgang mit Zeit im Café Uhu. Im kleinen, aber feinen Bühnenraum bot ein ebensolches Publikum einen passenden Rahmen für eine vielseitige Darbietung kleiner und großer Szenen.

Highlights waren zum einen die Bayern-1-trächtige Show "Zwischen Presssack und Lavendel", die ein eigenes Design-Center für Niederbayern vorstellte, mit dem Automodell "Bayerwald", das einen Rosenkranz als Sicherheit statt Bremsen beinhaltet. Zum anderen überzeugte die Idee von den besonders billigen Müsliriegeln "Tiermehlschnitten", welche allerhöchstens Studentenwahnsinn verursachen würden.

Im Kurs "Zeitmanagement nach Napoleon" konnte das Publikum lernen, wie man durch den Kauf von antibiotika-angereicherten Schnitzeln den Gang zur Apotheke spart und mit bereits vorverdauten Fertiggerichten (mit Spuren von WC-Reinigern versetzt) schon nach fünf Minuten darmfrei wird, unter dem Werbeslogan: Die Fünf-Minuten-Latrine.

Hier wirkte die Darstellung frisch und ungezwungen, manch anderes war schon als landläufiger Kalauer bekannt. Der Sympathiefunke sprang trotzdem über. Von den musikalischen Beiträgen, mit variationsreicher Stimme vorgetragen, kam besonders der Zwiefache mit den erschreckend nah am Moik-GAU liegenden Juchzern gut an.

Nicht immer aber waren Ironie und Distanzierung deutlich zu spüren. Nachdenkliches zur Vergänglichkeit der Nachricht, zu Kulturgauern im Festspielbetrieb oder Kinderstress zwischen Barockgesang für Siebenjährige und Tabellenkalkulation mit den Teletubbies stand eher brav wirkenden Überlegungen zur Zeit gegenüber. Richtig böse wurden die drei selten (vielleicht wollten sie das gar nicht).

Trotzdem konnten alle zufrieden sein - die Macher und die Lacher. Hut ab vor dieser schönen Unterhaltung. (Stefan Angstl)